

## Aktuelle Beobachtungen: Winter 2023/24

In dieser Rubrik werden bemerkenswerte Aufnahmen von Vögeln des vergangenen Quartals, aber auch von anderen Tierarten veröffentlicht. Vorschläge für das nächste Quartal sind willkommen:

Patrick Mächler, [patrick.maechler@vogelwarte.ch](mailto:patrick.maechler@vogelwarte.ch)



Diesen Winter wurden in der Schweiz viele weissköpfige Individuen der Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* beobachtet. Vielfach hatte man es hierbei mit dem östlichen Taxon *caudatus* zu tun, das zwischen Fennoskandinavien, der Ukraine, Kasachstan und ostwärts bis nach Japan brüdet und in jüngerer Zeit südwärts expandiert. Die Unterscheidung von *caudatus* und der westlichen Unterart *europaeus* ist keineswegs banal, da Vögel in der Übergangszone dieser beiden Taxa intermediäre Merkmale zeigen und es *europaeus* mit weisser Kopffärbung gibt. Als diagnostische Merkmale von *caudatus* gelten ein rein weisser Kopf, ein davon scharf abgegrenzter schwarzer Nacken und das Fehlen eines Brustbands. Manchmal wird auch ein grosser Weissanteil auf den Schirmfedern als Charakteristikum von *caudatus* gehandelt. Dieser variiert jedoch nach Ausweis von Museumsbalgen auch bei phänotypischen *caudatus*-Schwanzmeisen deutlich. Die hier abgebildeten Vögel waren Teil eines Trupps mit weiss- und streifenköpfigen Individuen, die auf etwa 2000 m ü.M. auf dem Albulapass (Kanton Graubünden) nach Nahrung suchten. Ihre Merkmalskombination deutet auf *caudatus* hin. Auf scharfen Fotos wie diesen sind am Kopf manchmal die Dunen respektive die Kopfhaut sichtbar, was die leicht dunklen Bereiche hinter dem Auge erklärt. Foto 7. Januar 2024, Fadri Wehrli.

Um Seltenheiten aufstöbern zu können, braucht es oft auch gute Kenntnisse der häufigen Arten. Wer mit den Gefiedermerkmalen junger Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* gut vertraut ist, wird bemerken, dass der Vogel rechts komplett unmarkierte Schirmfedern zeigt und an diesem Kiesstrand somit kein Vertreter dieser Art nach Nahrung sucht. Es handelt sich um einen Drosseluferläufer *A. macularius*. Typische Merkmale dieser nordamerikanischen Ausnahmererscheinung sind weiter die gelblichen Beine und Füsse sowie im Flug ein im Vergleich zum europäischen Gegenstück kürzerer weisser Flügelstreif. Foto Stadt Genf, 25. November 2023, Nino Jauch.





Diesen Winter erschienen an vielen Gewässern Eistaucher *Gavia immer*, teilweise sogar in Städten wie Zürich, wo sich dieser Vogel über Wochen hinweg schön präsentierte. Wer Eistaucher eine Weile beobachtet, bemerkt die langen Tauchphasen, die manchmal bis zu fünf Minuten dauern und die die Vögel in teilweise beachtliche Tiefen führen können. Es ist noch unklar, wie sich die Art in der dort herrschenden Dunkelheit orientiert. Da sie nur bei Tageslicht jagt, scheint sie sich hauptsächlich visuell zu orientieren. Sie wurde in den Grossen Seen Nordamerikas aber auch schon in Fischernetzen in einer Tiefe von 60 Metern gefunden. Foto 29. November 2023, Paul Walser Schwyzer.



Nicht oft bekommt man einen überwinternden Ohrentaucher *Podiceps auritus* so gut und so nahe zu Gesicht, dass auch die weisse Schnabelspitze gut zu sehen ist, die ihn im Verbund mit der Kopfform und -färbung vom ähnlichen Schwarzhalstaucher *P. nigricollis* unterscheidet. Dieses Exemplar verweilte für einige Zeit am oberen Greifensee bei Egg (Kanton Zürich) und zeigte sich vor allem zu Beginn seines Aufenthalts wenig scheu. Foto 28. Dezember 2023, Rudolf Hefti.



Komplett unerwartet war die Feststellung einer Brillenente *Melanitta perspicillata*, die im November eine Woche in Cologny (Kanton Genf) zu bewundern war. Die Art stammt aus Nordamerika und wird in Europa gelegentlich als Ausnahmereischeinung in Trauerententrupps auf dem Meer entdeckt, besonders vor den nordwesteuropäischen Küsten. Das Männchen von Cologny präsentierte sich nicht allzu weit vom Ufer entfernt und ermöglichte so Beobachtungen, wie sie in Europa selten sind. Diese ornithologische Sensation schaffte es sogar in Nachrichtensendungen von Radio Télévision Suisse Romande und von Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Auf diesem Flugfoto sind das arttypische Kopf- und Schnabelmuster gut zu sehen. Foto 25. November 2023, Elias Biegger.



Hält man sich nicht gerade auf einem besetzten Schnepfenstrich auf, hat man in der Schweiz nur selten das Glück, einer Waldschnepfe *Scolopax rusticicola* zu begegnen. Die Art ist zwar auch Durchzügler und Wintergast, doch ist sie so heimlich, dass Beobachtungen meist nur unter besonderen Umständen glücken. Am Katzensee (Kanton Zürich) konnte Paul Walser Schwyzer die Art bei Frost und einer geschlossenen Schneedecke schon mehrfach an einem kleinen Bachlauf beobachten. Ist der Boden nicht gefroren, scheint sie andere Rastbiotope in der Umgebung zu bevorzugen und ist dann nicht zu sehen. Foto 2. Dezember 2023.



Beobachtungen des Schwarzstorchs *Ciconia nigra* haben in der Schweiz im Zeitraum von Ende Dezember bis Mitte Februar Seltenheitswert. Nur ganz vereinzelt sind erfolgreiche Überwinterungen dieses Langstreckenziehers festgestellt worden. Vermutlich immer dasselbe Exemplar zeigte sich ab Ende Dezember 2023 bis mindestens Anfang Februar in der Region von Burgdorf und Kirchberg (Kanton Bern). Foto 30. Januar 2024, Bernhard Herren.



Wasseramseln *Cinclus cinclus* schlucken ihre Nahrung nur selten direkt unter Wasser. Grössere Beute wie Trichopteralarven oder Fische bringen sie an die Oberfläche und fressen sie meist erst nach einiger Bearbeitung. Fischchen schlagen sie, dem Eisvogel *Alcedo atthis* ähnlich, wiederholt gegen Steine. Dem Verzehr gehen oft auch Schütteln und Ins-Wasser-Tauchen der Beute voraus. Der Vogel links hat eine junge Bachschmerle (*Barbatula* sp.) erwischt. Fische werden recht selten und eher in der kalten Jahreszeit erbeutet. Bei der Nahrungsaufnahme verschlucken die Vögel zufällig oder aktiv Pflanzenteile und Steinchen. Diese werden zusammen mit unverdaulichen Überresten der Beute in Form von Speiballen wieder ausgeschieden. Auf dem Foto rechts ist gut erkennbar, wie der Vogel einen Speiballen mit einer schnellen Seitwärtsbewegung des Kopfs davonschleudert. Die Färbung der Gewölle erlaubt teilweise Rückschlüsse über die Nahrungszusammensetzung. Foto 21. Januar 2024, Schmerikon (Kanton St. Gallen), Edith Oberholzer (links) resp. 23. Januar 2024, Stadt Zürich, Marcel Ruppen (rechts).





Nachweise des seltenen Zwergadlers *Hieraetus pennatus* stammen schwerpunktmässig aus dem Zeitraum zwischen April und Anfang Oktober. Sie betreffen in der Regel Vögel im aktiven Zug. Dieses Individuum im ersten Kalenderjahr verweilte im November für einige Wochen in der Region Hagneck (Kanton Bern) und fällt damit aus dem Rahmen des üblichen Auftretensmusters dieser Art. Foto 11. November 2023, Elias Biegger.



Die Brandgans *Tadorna tadorna* überwintert in kleinerer Zahl in der Schweiz. Wintereinbrüche in Nordwesteuropa können aber fluchtartige Ausweichbewegungen auslösen und mitunter auch grosse Trupps von einigen Dutzend Individuen in die Schweiz führen. Auf der Winterflucht befanden sich womöglich auch die 81 Vögel, die am 9. Januar 2024 für einige Stunden auf dem Zürichsee bei Schmerikon (St. Gallen) rasteten. Es liessen sich nie alle Exemplare in einem Bild festhalten. Dieser Ausschnitt zeigt aber immerhin über 50 Exemplare dieses aussergewöhnlich grossen Trupps. Foto Klaus Robin.



Kein entflugener Kanarienvogel *Serinus canaria* f. *domestica*, sondern ein aberrant gefärbter Buchfink *Fringilla coelebs* flog Paul Walser Schwyzer in Uessikon (Kanton Zürich) vor den Feldstecher. Das Gefieder ist bräunlich-crémefarben bis weisslich verblasst. Diese Farb aberration wird als «brauner Typus» bezeichnet. Bei solchen Vögeln ist das Eumelanin infolge unvollständiger Melaninsynthese reduziert. Foto 4. Januar 2024.